

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 65 (1971)
Heft: 19

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Israelreise des Zürcher Mimenchors

Von Felix Urech

11. Tag in Israel

(Fortsetzung)

Tal von Elah — Kampfstätte David—Goliath

Moshe, unser Chauffeur, zeigte uns zuerst den Ort, wohin die Schulreisen der israelischen Kinder geführt werden, nämlich den falschen. Die Kampfstätte von David und Goliath liegt ganz nahe an der alten israelisch-jordanischen Grenze. Das wäre zu gefährlich gewesen. Daher wurde der Erinnerungsort verlegt. Genau wie die wirkliche Taufstätte Jesu (die links vom Jordan, im heutigen Jordanien, liegt).

Wir waren nun schon an manchem Ort aus der Davidsgeschichte gewesen. Wir wunderten uns, wie weit die Leute früher zu Fuss gegangen sind. Wir hatten in der Nähe von Haifa den Ort gesehen, wo die Philister David und seine Männer wieder heimschickten vor der Schlacht am Gebirge Gilboa. Wir sahen Sauls Burg, Jerusalem, Bethlehem, Hebron, Ziklag, das Gebirge Moah jenseits des Toten Meeres. (Dorthin brachte David seine Eltern und Geschwister, um sie vor der Verfolgung durch Saul zu schützen.) Wir hatten auch den trockenen Bach Besor durchquert, bei dem er die Beduinen geschlagen hatte.

Und nun sollten wir noch einen weiteren wichtigen Ort aus der Davidsgeschichte sehen: die alte Festung Adullam: Das war der erste Ort, den David auf der Flucht vor König Saul aufgesucht hatte. Auf dem Rückweg gerieten wir noch in eine Esel- und Schafherde hinein und machten viele Fotos.

Latrun — das Emmaus der Makkabäer, Byzantiner und Kreuzfahrer

Wir fuhren weiter in nördlicher Richtung, überquerten die Hauptstrasse von Tel Aviv nach Jerusalem. Dort liegt der Ort Latrun,

wo während des Unabhängigkeitskrieges 1948 erbitterte und verlustreiche Schlachten zwischen Israel und den arabischen Armeen stattfanden, welche die Araber zuletzt gewannen.

Der Ort Emmaus liegt etwas weiter nordöstlich. Wir fanden die gut erhaltenen Ruinen einer alt-christlichen Kirche mit einem dreifachen Chor und einem (modernen) hölzernen Tisch! Hier wird heute oft Abendmahl und Messe gehalten. Im Kloster gleich darüber wird — wie uns Herr Pfarrer Kolb erzählte — der beste Wein Israels angebaut! Ausgerechnet dort hatte ein Jahr zuvor ein ungewöhnlich dicker Mönch Herrn Pfarrer Kolb und seinen Freunden eine feurige Rede über «Fasten und Enthaltsamkeit allen leiblichen Genüssen gegenüber» gehalten!

Es gibt allerdings drei Orte, welche behaupten, das neutestamentliche Emmaus zu sein. Über die Emmaus-Geschichte predigen unsere Pfarrer gerne am Ostermontag: Zwei Freunde Jesu gingen traurig von Jerusalem nach Emmaus. Ein fremder Wanderer erschien. Er sprach mit ihnen von der Kreuzigung, die Christus erleiden musste nach den Schriften. Die beiden Jünger luden den Fremden in ihr Haus ein. Als der Gast ihnen das Brot brach, erkannten sie in ihm den auferstandenen Christus. (Lukas 24.)

Ramla

In Ramla hatten wir das Mittagessen im Busbahnhof. (Es war nicht gerade von hervorragender Qualität.)

Ramla wurde 716 nach Christus vom Kalifen Suleiman gegründet. Der Name bedeutet «Sand», und das Städtchen ist wirklich auf Sand gebaut. Die Hauptsehenswürdigkeit Ramlas ist der 30 m hohe Turm aus dem Jahre 1318 n. Chr. Er ist auf vie-

len Plakaten des israelischen Reisedienstes zu sehen.

Die gewaltige Zisterne (oder unterirdischer Wasserbehälter) des Kalifen Harun al Raschid (800 n. Chr.), bekannt aus 1001 Nacht, konnten wir leider nicht mehr besichtigen — aus Zeitmangel.

Netanya.

Netanya war unser nächstes Ziel. Dort sollten wir uns während der letzten drei Tage von unseren Reisestrapazen erholen. Zuerst führt uns Moshe auf guten Strassen bei lebhaftem Verkehr nach Herzliya. Diese Stadt wurde nach Theodor Herzl, dem Gründer der zionistischen Weltbewegung, benannt. In Netanya angekommen, bezogen wir nach einem Warten in der heißen Sonne unser Quartier im Hotel «Feldmann». Wir blieben bis zum Sonntag. Das Hotel «Feldmann» ist gut und sauber. Wir fühlten uns wirklich wohl; es bot die richtige Erholung. Ich glaube, wir wurden nirgendwo so freundlich und verständnisvoll aufgenommen wie hier. Und dies bedeutet in einem so gastfreundlichen Land wie Israel gewiss viel!

Netanya hat einen wundervollen Badestrond — aber es war noch nicht die Zeit zum Baden und Faulenzen: am Abend sollten wir im Kibbuz Yacum spielen.

Yacum

Ein holpriger, gedeckter Lastwagen holte uns verspätet ab. Der Fahrer verpasste die richtige Strasse und so rumpelten und hotterten wir auf einem Feldweg dem zirka 10 km entfernten Kibbuz entgegen. Unser Fräulein Schilling war besonders lustig und übermüdig. Bei jedem Satz, den unser Auto machte, schrie und lachte sie laut, wie ein junges Mädchen.

Der Kibbuz Yacum wird hauptsächlich von Künstlern bewohnt. Wir hofften auf gute Aufnahme unseres Spieles «Im Anfang» (von der Schöpfungsgeschichte). Wir wurden nicht enttäuscht — wir hatten ein feines, aufmerksames Publikum. Als Dank für unser Spiel erhielten wir ein schönes

Bild, gemalt von einem bekannten israelischen Kunstmaler. Es hängt jetzt im Vorraum unserer Gehörlosenkirche in Zürich-Oerlikon.

Der freundliche Leiter des Kibbuz konnte gut Deutsch. Er heisst Dr. Klausner und spielt eine grosse Rolle im israelischen Kulturleben. Die Schweizer Gruppe des Kibbuz begrüsste uns. Wir plauderten lange mit ihnen beim Tee.

(Schluss folgt)

Zürcher Ehemaligentag 1971

Prächtig schönes Wetter! Wer hätte geglaubt, dass nach dem strömenden Regen am Samstagabend die liebe Sonne an diesem Festtag wonnig-warmer Strahlen spendete. «Wenn Engel reisen, lacht der Himmel!»

Am Bürkliplatz in Zürich sammelten wir uns mit freudigem Wiedersehen und herzlichem Händeschütteln zur Längs-Schiffahrt auf dem Zürichsee. Herr Direktor Ringli und sein Mitarbeiterstab haben das Programm einfach gestaltet, denn das Plaudern unter uns lag uns mehr am Herzen. So versteht man einander viel besser. Natürlich haben wir Ehemalige auch das Lachen trotz allem schweren Alltag noch nicht verlernt. Es freute uns sehr, dass ehemalige Lehrer und Lehrerinnen noch unter uns waren.

Während dem Plaudern und Spielen warfen wir Blicke auf all das Schöne, nämlich den Dörferkranz um den See, die glitzernde Silberbahn über dem See, die altbekannte Stadt Zürich mit den sehr schönen Anlagen, die Rosenstadt Rapperswil von ferne und schliesslich die Berge. Auf der Ufenau machten wir einen recht gemütlichen Spaziergang, den wir alle recht schätzten. Junge Lehrer plauderten auch mit uns, damit sie uns kennen lernten. Auf dieser Insel hat es sehr schöne Spazierwege, wo man sich entspannen kann. Auf dem Rückweg nach Zürich nützten wir Ehemaligen den Rest dieser so kurzen Zeit noch recht aus mit dem «Stell Dich ein... beim Wein». Das fröhliche Beisammensein tat uns allen gut, denn es vergehen ja wieder zwei Jahre, bis wir einander wieder sehen können. Das gab wieder frohen Mut!

Wir Ehemalige wollen der flotten Leitung dieser unvergesslich-schönen Tagung herzlich danken. Diesmal waren 226 Gehörlose anwesend; wieviele werden in 2 Jahren sein? Auf Wiedersehen

Hans Lehmann

Gehörlose in Israel

Während meinem Kibbuzaufenthalt in Israel habe ich einige Male Gelegenheit gehabt, Gehörlose in Israel kennenzulernen und Näheres über ihre Organisation und ihre Tätigkeit zu erfahren. Besonders von zwei anerkannten Persönlichkeiten des Gehörlosenwesens Israels habe ich diese Angaben erhalten und möchte für ihre Bereitwilligkeit und ihre Bemühungen um sachgemäße Information vielmal danken. Es waren:

Abraham Reich (hörend)

Abraham Reich ist ein eingewanderter polnischer Jude, der auch lange in der Tschechoslowakei gelebt hat. Er ist jetzt schon 27 Jahre in Israel. Seit 10 Jahren ist er Direktor der Gehörlosen-Organisation Israels und bemüht sich mit seiner ganzen Fähigkeit für Verbesserungen der bestehenden Verhältnisse der israelischen Gehörlosen. Er hat schon vieles erreicht. Trotz seines 63. Altersjahrs möchte er gerne weiterhin für die Gehörlosen wirken, noch 20 Jahre, wie er mir scherhaft gesagt hat. Er konnte gut deutsch sprechen.

Mosche Bamberger (gehörlos)

Mosche Bamberger stammt aus Frankfurt am Main. Er ist jetzt 55 Jahre alt. In Berlin besuchte er die jüdische Taubstummen-schule, nachher die Schwerhörigenschule in Wien. 1934 ist er mit der ganzen Familie wegen der Herrschaft der Nazis in Deutschland nach Israel ausgewandert. Er wirkte dort zuletzt als selbständiger Polsterer, bis ihn der Gehörlosenverein bat, das Kassawesen zu übernehmen. Seit 16 Jahren arbeitet er als hauptamtlicher Buchhalter der Gehörlosenorganisation Israels. Er war mit zwei anderen Gehörlosen Mitgründer des jüdischen Gehörlosenvereins Tel Aviv, aus dem die jetzige Gehörlosenorganisation hervorgegangen ist. Sieben Jahre wirkte er als Präsident. Er ist Vater von drei hörenden Kindern.

Gehörlose und Taubstumme

In Israel gibt es jetzt ungefähr 3000 Ge-

hörlose. Viele davon sind auch taubstumm. Sie können nicht sprechen, aber gut gebärden und stammen vor allem aus arabischen Staaten, wo es für sie noch keine Taubstummenschulen gegeben hat. Der grösste Teil der älteren eingewanderten Gehörlosen stammt aus Deutschland. Die israelischen Gehörlosen stammen aus fast allen Kontinenten der Welt. Sehr gross ist der Anteil Europas und Asiens (arabische Staaten). Da spielt für sie die Gebärdensprache eine sehr grosse Rolle. Viele israelische Gehörlose konnten sehr gut und leicht verständlich gebärden. Gehörlose Juden, Mohammedaner, Drusen und Christen bilden hier eine friedliche Einheit. Das Schicksal band alle zusammen als gleichgestellte Kameraden.

Taubstummenschulen in Israel

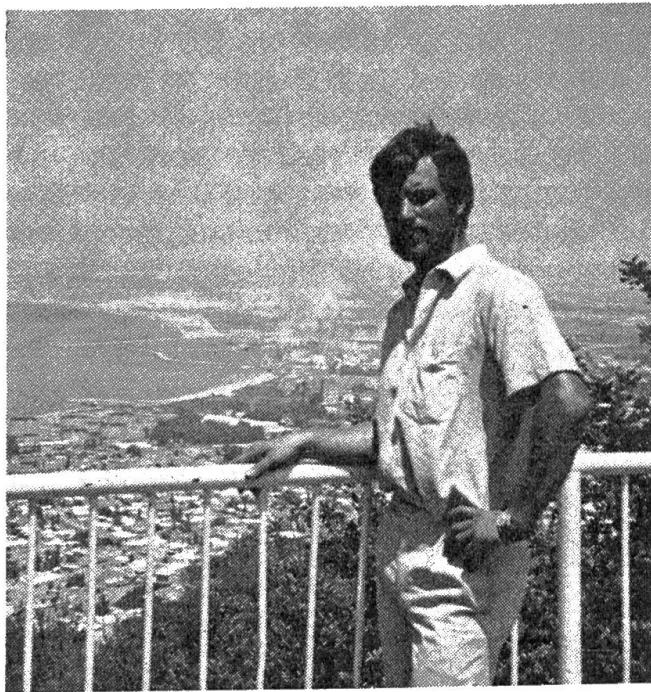
Es bestehen fünf Schulen in Jerusalem, Tel Aviv, Beer Sheba, Haifa und Nazareth. Es wird in diesen Schulen nur in Lautsprache unterrichtet.

Fürsorge

In Israel hat es fünf hauptamtliche Fürsorger. Sie helfen den Gehörlosen in der Vermittlung von Arbeitsplätzen, springen ein bei Kontakt Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, geben Ratschläge und übernehmen weitere fürsorgerliche Aufgaben. Die Fürsorger müssen der Taubstummen wegen die Gebärdensprache erlernen und beherrschen. Sie werden von der Gehörlosenorganisation fest angestellt und bezahlt. — Seelsorge besteht fast keine!

Gehörlosen-Organisation in Israel: Agudath Hachershim Ilmim b'Israel

Diese Organisation ist eine vom Staat anerkannte Institution und bekommt von ihm Subventionen. Die Haupteinnahmen sind aber private Spenden und der Erlös aus dem Verkauf von interessanten Spielkarten für Kinder und Schallplatten für bestimmte Festtage, der einen schönen finanziellen Erfolg brachte.



Felix Urech, jetzt mit Bart!

Diese Gehörlosenorganisation beschäftigt und bezahlt mehrere hauptamtliche Personen, z. B. den gehörlosen Präsidenten des Vereins, den hörenden Direktor, die Fürsorger, den Buchhalter, die Bürokräfte. Sie hatte 1970 einen Jahresumsatz von IL 338 000.— Einnahmen und IL 307 000.— Ausgaben. Den schönen Gewinn hat die Amortisation von Schulden fast gänzlich aufgebraucht. (1 IL, 1 israelitisches Pfund: zirka Fr. 1.25).

Alle weiteren Gehörlosenvereine, auch Sportvereine in Israel, sind dieser Organisation unterstellt. Sämtlicher finanzieller Verkehr der Vereine wird von dieser Organisation erledigt. Die Gehörlosenvereine sind also finanziell nicht selbständig. Im Aufbau ihres Jahresprogramms sind sie aber frei, doch müssen sie alle Daten der Organisation mitteilen. So können Kollisionen von wichtigen nationalen Anlässen vermieden werden.

Hauptsitz in Tel Aviv

Es bestehen weitere dem Agudath Hachershim Ilmim b'Israel unterstellte Gehörlosenvereine in Haifa, Jerusalem, Beer Sheba, Asqelon, Dimona, Nazareth, Netanya und Aschdod. Sämtliche Vereine besitzen eigene Klubräume mit Fernsehapparaten, die der bekannte jüdische Millionenerbe Rothschild gespendet hatte.

Die Gehörlosenorganisation wird nur von Gehörlosen geleitet. Hörende haben kein Stimmrecht, sie besitzen nur beratende Funktionen. Der Präsident ist alle drei Jahre wählbar und kann auch für weitere drei Jahre gewählt werden. Der jetzige hauptamtliche Präsident der Agudath Hachershim Ilmim b'Israel heisst Herr Ch. Saporta.

Gehörlosenzeitung

Sie wird von der Agudath Hachershim Ilmim b'Israel herausgegeben und von einem hörenden Redaktor geschrieben. Sie erscheint im Jahr viermal in hebräischer Sprache und zweimal in englischer Sprache. Einzelne Nummern enthalten auch Übersetzungen von Hebräisch ins Englische oder umgekehrt. Ihr Titel heisst «Demama». Demama bedeutet auf Deutsch «Stille».

Kurse

Die Gehörlosenorganisation veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Taubstummen-schulen Kurse für Hebräisch, Englisch, Mathematik, Schach und Tanz. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsministerium gibt es drei- bis vierjährige Kurse für folgende Berufe: Näherinnen, Modezeichnerinnen, Konfektionsnäherinnen und Orthopädin-nen sowie Schreiner, Schuhmacher und Metallarbeiter. Bei uns in der Schweiz wäre es eine Art Gewerbeschule. — Es hat auch Kurse für die Analphabeten zum Erlernen der hebräischen Sprache gegeben. Sie wurden aber sehr unterschiedlich besucht. Viele gaben das Lernen wieder auf. Es gab aber auch durchhaltende Taubstumme, welche die hebräische Sprache jetzt recht gut verstehen können.

Sport

Die hauptsächliche Sportart in Israel ist der Basketball. Die gehörlose Sportgruppe ist letztes Jahr in die C-Liga aufgestiegen. Weitere Sportarten sind Fussball, Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis.

Pantomimengruppe

Sie ist der Stolz der Gehörlosenorganisation. Abraham Reich bezeichnete sie sogar als die beste Pantomimengruppe der Welt. Sie wurde 1968 gegründet und hat jetzt schon grossen Erfolg im israelischen Fernsehen gehabt. Sie wird vom bekannten und führenden Tänzer des israelischen Ballettes, Mosche Efrati, betreut und trainiert. Diese gehörlosen Mimenspieler besitzen einen gesunden Ehrgeiz und haben grosse Spielfreude. Sie trainieren hart. Diese Pantomimengruppe hat Einladungen bekommen nach Paris, Deutschland und in die USA.

Bemühungen des Agudath Hachershim Ilmim b'Israel:

Aufklärung im Radio

Auch in Israel sind die Hörenden gegenüber der Gehörlosigkeit ziemlich unwissend. Im Radio wurde wöchentlich einmal über die Themen der Gehörlosigkeit gesprochen. Es sprachen hörende Eltern von gehörlosen Kindern und hörende Kinder von gehörlosen Eltern. Diese Aufklärung war bis jetzt ein guter Erfolg.

Zeichensprache und Fingeralphabet

Die Gehörlosen wünschen eine Vereinheitlichung der Zeichensprache zum besseren Verstehen untereinander. Sie wollen aber die Mundsprache auf jeden Fall auch benützen. Das Fingeralphabeth wird bald eingeführt werden zur besseren Verständigung mit den ausländischen Gehörlosen. Sie wollen es ausserhalb der Schule einführen.

Steuerermässigungen

In Israel beträgt die hohe Steuerlast etwa 30 Prozent des gesamten Einkommens. Bis jetzt haben sie einen Rabatt von IL 550.— für die Gehörlosen erreicht wegen der begrenzten Möglichkeiten im beruflichen und im allgemeinen Leben in der Welt der Hörenden. Sie hoffen, später mehr erreichen zu können.

Beim Fernsehen brauchen die Gehörlosen keine Gebühr zu bezahlen aus folgenden

Gründen: 1. Der Ton ist für sie nicht aufnehmbar. 2. Die TV ist für sie sehr wichtig als geeignetes Mittel zur Information und Bildung. Beim Kauf eines Fernsehapparates bekommen die Gehörlosen eine Ermässigung der auf den neuen Apparat gelegten Kaufsteuer von IL 600.— um IL 150.—. Eine Bescheinigung der Gehörlosenorganisation als Beweis des eigenen Gebrichens genügt dazu. Bei der Krankenkasse bekommen sie eine Ermässigung von 30 Prozent.

Helen-Keller-Heim in Tel Aviv

Es ist ein Internat. In diesem Heim wohnen junge, 15- bis 18jährige Gehörlose, welche eine berufliche Ausbildung machen. Im Heim hat es Platz für 22 Personen. Es kommen jetzt sehr viel mehr Anmeldungen, als das Haus aufnehmen kann. Sie planen eine Vergrösserung auf 40 Personen durch Einführung der doppelstöckigen Betten. Es ist aber eine denkbar ungünstige Lösung. Denn dann müssten bis zu 8 Personen in einem Raum von zirka 5 mal 4 Meter schlafen.

Im Helen-Keller-Heim sind im Parterre ein Speisesaal, ein Wohnraum mit Küche für die Lehrlinge, zwei Zimmer für den Sportverein, ein Raum für die Schachgruppe und ein Raum mit den schönen Handarbeiten der Lehrlinge. Die Schlafräume liegen 2 bis 3 Stockwerke höher!

Im ersten Stock ist der grosse Saal mit Bühne und Balkon. Darin haben 600 Personen Platz. Daneben sind die Büroräumlichkeiten des Agudath Hachershim Ilmim b'Israel. Im Hof ist ein Basketballplatz für Wettkämpfe.

Der Name Helen Keller wurde gewählt, damit ihr berühmter Name zu vermehrten Spenden anspornt, auch zu ihrer Ehre. Helen Keller besuchte Israel im Jahre 1958. Das Haus kostete beim Bau IL 450 000.— IL 50 000.— wurden von einer Organisation in den USA gespendet. Die Gehörlosen planen eine bauliche Vergrösserung für das Internat. Die Regierung hat ihnen ihre Mithilfe versprochen.

Felix Urech

Ein gehörloser Knabe wird Schützenkönig



Peter Wyss und Herr Walther strahlen!

In Zürich findet alljährlich ein Knabenschiessen statt. Jedes Jahr beteiligen sich daran Tausende von Knaben im Alter von 12 bis 16 Jahren. Und jeder hofft natürlich, dass er am besten schiesse und Schützenkönig werde. Dieses Jahr waren es 6695 Knaben aus Zürich und Umgebung. Der Pressechef des Knabenschiessens, Gewerbeschulleiter H. R. Walther, hatte seinerzeit dafür gesorgt, dass auch Gehörlose mitmachen können. Seither versuchen jeweils durchschnittlich 20 gehörlose Knaben ihr Glück. Es stehen ihnen besonders ausgewählte Instruktoren (Schiesslehrer) zur Seite.

Diesmal gab es grosse Überraschungen

Bis eine Stunde vor Schluss hatten 20 junge Schützen das hohe Resultat von 34 Punkten erreicht. Jeder von ihnen durfte hoffen, dass er beim Ausstich Schützenkönig werde. Aber dieser Schützenkönig-Ausstich war nicht nötig. Denn der 15jährige gehörlose Peter Wyss aus Wetzikon traf fünfmal mitten ins Schwarze der Scheibe. Er hatte damit das Maximum von 35 Punkten erreicht. Peter Wyss wurde Schützenkönig! Die andern erfolgreichen

Schützen konnten nur noch zum Ausstich um die nachfolgenden Ränge antreten.

Peter Wyss besucht die Oberstufenschule für Gehörlose. Er hatte zum drittenmal am Knabenschiessen teilgenommen. 1969 erreichte er 30 und 1970 nur 26 Punkte. Diesmal war es ihm geeglückt! Der glückliche Sieger durfte sich den Preis selber aussuchen. Er wählte ein «Töffli» als Siegespreis.

Nicht nur für Peter Wyss war es eine grosse Freude

Am meisten freute sich natürlich Peter Wyss über seinen Erfolg und die Ehre, Schützenkönig des Knabenschiessens 1971 geworden zu sein. Aber auch für die andern Gehörlosen wird es eine grosse Freude sein. Denn das Bild des gehörlosen jungen Schützenkönigs erschien nachher in den meisten Tageszeitungen. Im «Tagesanzeiger» von Zürich schrieb der Berichterstatter dazu: «Mit seiner vorzüglichen Leistung hat er bewiesen, dass ein Gebrechen einen Menschen nicht unbedingt ins zweite Glied der Gesellschaft verweist.»

Ro.

Gehörlosenverein Bern auf Vier-Pässe-Fahrt

Reisen kommt nicht aus der Mode, sondern erfasst alle Volkskreise. Besonders um das Wochenende wälzen sich Blechlawinen durch unsere Strassen. Da muss man manchmal doch fragen: ist es wirklich noch ein Vergnügen, eine Vereinsreise mit Autocars zu unternehmen? — Der Gehörlosenverein Bern hat es am 5. September versucht und es haben sich wider Erwarten 64 Personen angemeldet. In zwei grossen Wagen der Reiseunternehmung Marti in Kallnach wurde eine vielversprechende Reise angetreten. Das andauernd schöne Wetter trug viel zu einer frohen Reisestimmung bei.

Schon am frühen Morgen starteten unsere Wagen Richtung Oberland. Die Gegend, die wir durchfuhren, hat sich in den letzten Jahren gewaltig geändert. Das Baufieber hat auch das Oberland ergriffen, und teilweise fertig erstellte Autobahnen haben mancher Gegend und Ortschaft ein ganz neues Gesicht gegeben. Die Stadt Thun wird von der neuen Autostrasse umfahren und eine beträchtliche Strecke weit sogar unterirdisch. In Spiez und Interlaken wurde unsere Reisegesellschaft durch Mitglieder aus dem Oberland vervollständigt. Vom linken Thunerseeufer wechselten wir nun nach dem rechten Brienzerseeufer hinüber. Die schmucken Ortschaften Ringgenberg, Brienz, Meiringen und Innertkirchen waren bald passiert und nun gings das romantische Haslital hinauf dem Grimselpass zu. Zwei mächtige Stauseen zeigen an, dass hier weisse Kohle erzeugt wird. Die Kraftwerke (Maschinenhäuser) befinden sich im Berg, sind also unsichtbar. Weite Teile unseres Landes werden von hier aus mit elektrischem Strom versorgt.

Nach einem kurzen Kaffeehalt im Grimselhospiz passierten wir dann die Grimselpasshöhe und in zahlreichen Kurven ging es hinab ins Rhonetal. Links grüssten Rhonegletscher und Furkapass. Bald war das Dorf Ulrichen erreicht. Hier verliessen wir das Rhonetal Richtung Nufenenpass. Diese neue Passstrasse wurde letztes Jahr dem Verkehr übergeben. Auf der Passhöhe machten wir Halt und bewunderten die herrliche Bergwelt, die um uns ausgebreitet war. Beim Parkplatz wehten neben der Schweizerfahne die Fahnen des Wallis und Tessins friedlich nebeneinander, trotzdem es zwischen den beiden Kantonen Unstimmigkeiten über den Grenzverlauf gibt. Man möchte den Wallisern und Tessinern den Vorschlag machen, es so zu tun wie einst die Glarner und Urner auf dem Klausenpass. Auch hier gab es Grenzstreitigkeiten. So vereinbarte man, dass von bestimmten Orten im Urner- und Glarnerland mit dem ersten Hahnenschrei ein Läufer nach dem Klausen aufbrechen sollte. Dort wo die Läufer zusammentreffen, sollte die Grenze zwischen Glarus und Uri verlaufen. Die Urner fütterten ihren Hahn gut. Die Glarner waren aber schlauer, denn sie sperrten ihren Güggel hungrig ein, so dass er früher zu krähen begann. Der Glarner Läufer konnte also früher losmarschieren und

so kam es für die Glarner zu einem vorteilhafteren Grenzverlauf.

Es war bereits gegen Mittag, als wir den Nufenenpass verliessen. Durch das Bedrettatal ging es Airolo zu. An den Hängen waren Scharen von



Sonntagsbummlern bei der Heidelbeerernte. Diese muss dieses Jahr ausgiebig ausgefallen sein. Auch im Bedrettatal wird eifrig an der Autostrasse gebaut. Sie wird den Nufenenpass mit der Gotthardstrasse bei Airolo verbinden. Nachdem wir Airolo hinter uns hatten, waren wir schon bald in Piotta, wo wir unseren Mittagshalt hatten. Im «Hotel de la Poste» wurde uns ein einfaches, aber schmackhaftes Mittagessen serviert.

Wenn an einem einzigen Tag vier hohe Alpenpässe erklettert werden sollen, dann bleibt für Zwischenhalte nicht viel Zeit übrig. So mussten wir bald wieder zur Weiterfahrt bereit sein. Es ging nun dem Gotthard zu. Diese Passstrasse ist einfach grossartig und es hat sich hier in wenigen Jahren vieles geändert. Auch auf der Strecke Andermatt—Wassen wird an der neuen Autostrasse gebaut. Strassentunnels, Galerien und Stützmauern müssen errichtet werden. Der Bau von Bergstrassen ist eine sehr kostspielige Sache.

Bei Wassen zweigten wir nach dem Susten ab. Die Sustenstrasse war bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges eben fertig erstellt. Sie gehörte damals zu den modernsten Passstrassen Europas. Im Vergleich zur Grimsel-, Nufenen- und Gotthard-Passstrasse nimmt sie sich heute aber sehr bescheiden aus. Nach kurzem Halt auf der Passhöhe ging es wieder talwärts nach Innertkirchen, auf dem gleichen Wege wie auf der Hinfahrt nach Bern zurück. Müde, aber zufrieden sind wir nach Hause gekommen. Ich möchte danken: den Chauffeuren, der Reiseleiterin Ruth Bachmann, aber auch den Reiseteilnehmern für ihre Disziplin.

Fr. B.

Denke daran:

Bei Wohnungswechsel sofort Adressänderung dem Verwalter mitteilen!
Nicht nur auf der Rückseite des Einzahlungsscheines!

Keine Sorgen mehr für das Alter?

Im vergangenen Sommer wurde in den Zeitungen angekündigt, dass die Vorbereitungen zu der 8. Revision der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung in vollem Gange seien. Ein Vorentwurf des Bundesrates hat bei Altersrentnern und Invaliden ein günstiges Echo gefunden. Wenn dieser Vorschlag durchdringt, werden die Alten und Invaliden ab 1. Januar 1973 wieder beträchtlich verbesserte Renten erhalten, die schon bald an die Leistungen der öffentlichen Pensionskassen heranreichen. Wie sich eine Zeitung ausdrückte, will man der Armut auf den Leib rücken und diese praktisch abschaffen. Die Alten und Invaliden, die nicht mehr einem Verdienst nachgehen können, sollen in die Lage versetzt werden, die gewohnte Lebensweise weiterzuführen. Sie sollen also nicht Not leiden oder sich zu sehr einschränken müssen. Es war immer ein grosses Unrecht, wenn Leute, die sich ein Leben lang redlich abmühten, dann im Alter doch noch armengenössig wurden. Freilich müssen die AHV und die IV auch mehr Geld einnehmen, wenn sie mehr auslegen sollen. Darum hat der Bundesrat auch Vorschläge gemacht, wie das Geld aufzubringen sei.

Sparen wird auch in Zukunft nicht überflüssig sein

Im Zusammenhang mit der AHV und der IV hört man viel von den sogenannten «drei Säulen». Diese Säulen heissen: 1. staatliche Vorsorge, 2. betriebliche Vorsorge, und 3. persönliche Vorsorge durch Sparen. Auf diesen drei Säulen ruht unser AHV- und IV-Versicherungswerk. Bund und Kantone zahlen die Hälfte der Ausgaben. In den Betrieben zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleich hohe Beiträge. Wenn die 8. Revision nach den Vorschlä-

gen des Bundesrates durchgeführt wird, werden auch die Beiträge erhöht werden müssen. Der Bund bekommt das Geld für die AHV aus den Tabakzöllen, der Tabaksteuer und der Besteuerung gebrannter Wasser (Schnäpse). Wer also viel raucht oder Schnaps trinkt, schadet zwar seiner Gesundheit, hilft aber die AHV und IV finanzieren. Gewaltige Summen aus AHV/IV-Beiträgen werden zudem vom Bund zinsbringend angelegt. Die Zinsen werden auch zur Finanzierung dieser Versicherungswerke benötigt. Die zwei ersten Säulen werden aber nie genügen, ein sorgenloses Alter zu sichern. Ohne genügend eigene Ersparnisse wird es auch in Zukunft kein sorgenfreies Alter geben. Denn es können immer Sonderfälle eintreten, wie Krankheit und Unfälle, deren Kosten nicht aus den laufenden Renten bezahlt werden könnten.

Geld allein genügt nicht für ein sorgenfreies Alter

Wir haben heute viel mehr alte Leute als früher. Hundertjährige sind keine so grosse Seltenheit mehr. Das Durchschnittsalter der Menschen ist fast doppelt so hoch wie noch vor mehr als hundert Jahren, und dabei finden wir bei diesen Alten noch auffallend viele rüstige Leute, die eine wenn auch bescheidene Altersrente beziehen können. Es besteht Aussicht, dass diese Renten noch erhöht werden können. Es wäre also reichlich Anlass vorhanden, sich über ein gesichertes Alter zu freuen. Ich kenne auch viele Alte, hörende und gehörlose, die dafür dankbar sind.

Aber es gibt noch andere Altersprobleme. Behörden, Ärzte, Seelsorger und Fürsorger haben sich mit allerlei schwierigen Fragen zu befassen. Einsamkeit, körperliche Beschwerden oder auch Mangel an An-

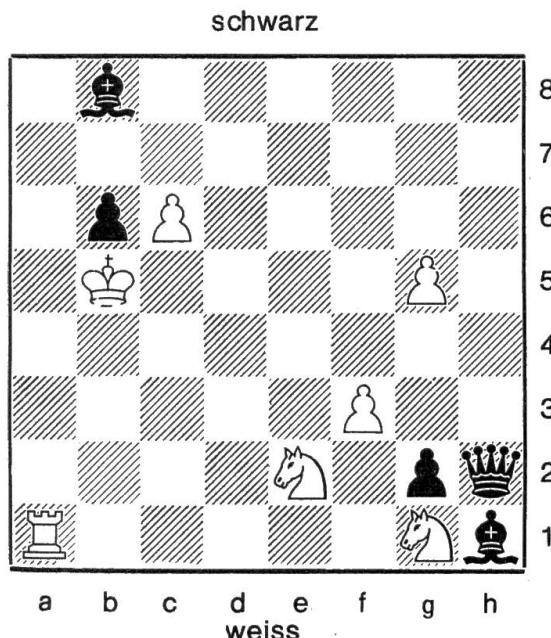
passungsfähigkeit sind wohl die hauptsächlichsten Ursachen dieser Schwierigkeiten. Viele alte Leute waren einfach auf das Alter seelisch nicht vorbereitet. Es ist auch begreiflich, dass sie Mühe haben, sich in einer total veränderten Welt zurechtzufinden. Alte Leute haben es schwerer, sich

veränderten Verhältnissen anzupassen als die Jungen. Man tut heute so vieles für alte Leute, es werden Altersheime gebaut und man veranstaltet Altersnachmittage, Altersausflüge usw. Das alles zeigt, dass ein finanziell gesichertes Alter nicht alles ist, was das Alter sorglos macht.

Fr. B.

Unsere Schach-Ecke

*Lösungen einsenden an
Heinz Güntert, Seidenhofstrasse 6, 6003 Luzern*



Weiss zieht und setzt in drei Zügen matt.

Kontrollstellung:

Weiss: Kb5, Tal, Se2, Sgl, Bc6, Bf3 und Bg5 (sieben Figuren).

Schwarz: Kh2, Lb8, Lhl, Bb6 und Bg2 (fünf Figuren).

Lösung:

1. **Ta7!** (droht nächst Th7 matt) LxTa7, 2. c6—c7!
Lb8, 3. c7xLb8 D++
oder 1. dito Lc7, 2. f3—f4, L beliebig, 3. Th7++
oder 1. dito Lg3, 2. Th7+, Lh4, 3. TxLh4++.

hg.

7. Schweizerische Gehörlosenschachmeisterschaft 27./28. November 1971

Liebe Schachfreunde,

Das 7. Schweizerische Gehörlosen-Schachturnier 1971 findet am Wochenende 27./28. November 1971 im Gehörlosenzentrum in Zürich statt. Reservieren Sie sich jetzt schon dieses Datum.

Nach der Turnierleitung von Herrn Hühnli, Bern, und Herrn Walther, Männedorf, welche die letzte Schweizerische Gehörlosen-Schachmeisterschaft 1968 in glänzender Weise meisterten, ist es nun an Herrn Walther und dem Unterzeichneten, das diesjährige Turnier zu organisieren. Schachspieler, wir laden Euch ein, rechtzeitig zu disponieren und durch eine Teilnahme an der 7. Schweizerischen Gehörlosen-Schachmeisterschaft 1971 die Organisatoren zu unterstützen. Wir verpflichten uns, die grösste Mühe zu geben, dass es für alle Beteiligten zu einem schönen Erlebnis wird.

Der genaue Turnierplan und das Reglement werden nach der Anmeldung zugestellt.

Meldeschluss:

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um früh-

zeitige definitive Anmeldungen bis 1. November 1971 an W. Niederer, Oberrütelistrasse, 8753 Mollis, zu richten.

Mit freundlichen Schachgrüssen

W. Niederer und H. R. Walther

Hier abtrennen

Anmeldetalon

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Anfänger: Fortgeschritten: Stärkeklasse: _____

Mitglied eines Schachklubs bei Hörenden: _____

Mitglied eines Schachklubs bei Gehörlosen: _____

Bemerkung: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Unsere Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an:
Herrn Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 St. Gallen

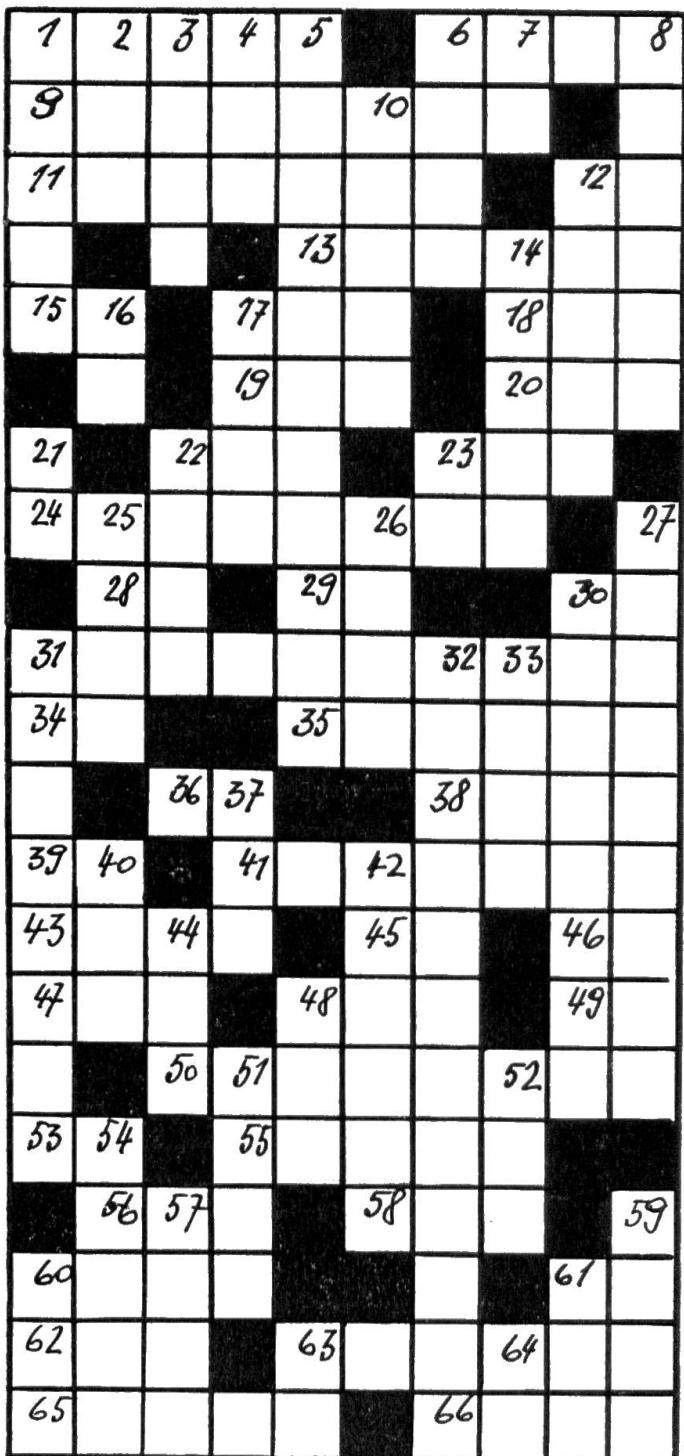
Liebe Nichten und Neffen!

In der «Hansli-Familie» sind acht Kinder: sieben Buben und ein Mädchen. Jeder Bub kann sagen: «Ich habe eine Schwester!» Alle sieben Buben haben eben die gleiche Schwester. Ich habe Freude, dass so viele kluge Rätsellöser die richtige Anzahl Kinder gefunden haben. Bravo!

mit freundlichen Grüßen: Euer Rätselonkel

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1 es gibt ein Davos Dorf und ein Davos; 6 wer in Zermatt oder Adelboden usw. seine Ferien verbringt, ist ein Kur....; 9 kleine Ortschaft im Kanton Bern am gleichnamigen Seelein, sie ist von Aarberg aus mit dem Postauto zu erreichen und hat die Postleitzahl 3251; 11 Lenzerheide, Valbella, Lain, Muldain und Zorten gehören zu dieser Gemeinde im Kanton Graubünden; 12 SBB/C...; 13 die Bern—Lötschberg—Simplon-Linie verlässt dort auf italienischem Gebiet den Tunnel; 15 Autokennzeichen von St. Gallen; 17 diese drei Buchstaben stehen auf den Eisenbahnwagen von 13 waagrecht; 18 Swiss... ist die schweizerische Luftverkehrsgesellschaft; 19 schreibe das Worte NASE ohne den ersten Buchstaben; 20 Domat.... liegt im Churer Rheintal; 22 Abkürzung für: Schweizerischer Alpen-Club; 23 Männername; 24 dort dürfen Tiere Ferien machen; 28 die beiden letzten Buchstaben des Wortes: WIESE; 29 Abkürzung für die Vereinigten Staaten von Amerika (den letzten Buchstaben weglassen); 30 der dritte und der zwanzigste Buchstabe des Abc; 31 Frauen tragen eine solche Tasche meistens mit sich; 34 Autokennzeichen eines Ostschweizer Halbkantons; 35 grösste Schweizer Stadt (CH = 1 Buchstabe); 36 die Autos von Locarno tragen dieses Kantonszeichen; 38 Mädchenname; 39 die Autos von Vitznau tragen dieses Kantonszeichen; 41 Ortschaft im Kanton Schwyz, sie liegt südöstlich von Lachen und hat die Postleitzahl 8854; 43 ich esse, du issest, er; 45 gleich wie 29 waagrecht; 46 gleich wie 15 waagrecht; 47 kommt nach der Nacht; 48 unsere Post hat diese Abkürzung; 49 der erste und der zweite Buchstabe von 41 waagrecht; 50 so heißen viele Wirtschaften; 53 die beiden letzten Buchstaben des Wortes BALL; 55 kleine Vorortgemeinde bei Schwyz; 56 Abkürzung für: Allgemeine Einkaufs-Gesellschaft; 58 die Nastücher von Leo-Heinrich Rohrer tragen diese drei Buchstaben; 60 Wintersport-Gerät; 61 Monogramm von Frieda Odermatt; 62 auf jeder Seite des Kopfes haben wir ein ...; 63 Ortschaft im Kanton Wallis, sie ist 1 km von Brig entfernt und ist eine Station

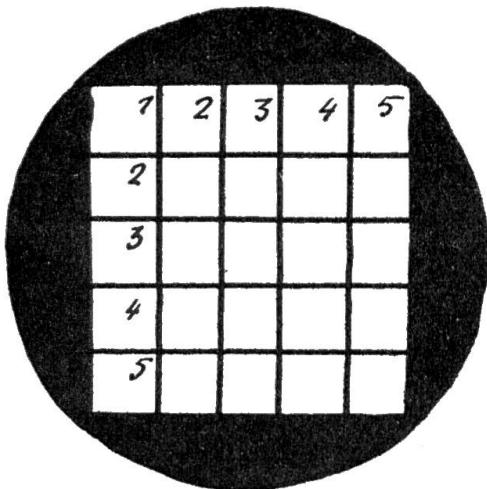


der Furka—Oberalp-Bahn; 65 in am Rhein wohnt der Rätselneffe Hans Lehmann; 66 während der Ferien schlafen viele Leute in einem

Senkrecht: 1 Dörfchen westlich von Sargans mit der Postleitzahl 8888; 2 das Gegenteil von Tadel; 3 klein, mein; 4 diese drei Buchstaben stehen im Hut von Traugott-Samuel Renggli; 5 erstes Lösungswort; 6 die ersten vier Buchstaben des

Wortes: GEZEICHNET; 7. ich habe .. dich gedacht; 8 Ort im deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg, er liegt nordöstlich der Stadt Freiburg, ungefähr eine Postauto-Viertelstunde entfernt; 10 kleines Strässchen zwischen zwei Häuserreihen; 12 bekannter Fremdenort im Kanton Graubünden, ein Teil heisst-Dorf, der andere-Waldhaus; 14 Gegenteil von Stille; 16 die Autos von Näfels tragen dieses Kantonszeichen; 17 grosse Ortschaft an der Bahnlinie Zürich—Thalwil—Zug, in der Nähe befinden sich die Höllgrotten; 21 mit diesen beiden Buchstaben wird das Wort SANKT abgekürzt; 22 der See, die; 23 das Wort URI ohne den mittleren Buchstaben; 25 München liegt an diesem Fluss; 26 so hiess der Bruder von Jakob (Bibel); 27 Ortschaft im St. Galler Rheintal, liegt nordöstlich von Altstätten und hat die Postleitzahl 9438; 30 ein weiblicher Chines; 31 so heisst das Tal zwischen Grimselpass und Meiringen; 32 drittes Lösungswort; 33 der dritte, der siebzehnte, der fünfte und der dreizehnte Buchstabe des Abc; 37 zweites Lösungswort; 40 Abkürzung für die Vereinigten Staaten von Amerika; 42 Ortschaft am Sihlsee, sie liegt an der Postautolinie Einsiedeln—Oberiberg; 44 diese drei Buchstaben stickt Susi-Genoveva Fröhlich auf die Leintücher; 48 diese drei Buchstaben stehen im Hut von Paul-Otto Bigler; 51 bekanntester Berg in der Innerschweiz; 52 ich, du, er, wir, ...; 54 ich lache, er; 57 das Gegenteil von Schande; 59 Saft von Äpfeln und Birnen; 61 Abkürzung für Fräulein; 63 die beiden letzten Buchstaben des Wortes MANN; 64 die beiden letzten Buchstaben des Wortes SEE.

5 senkrecht, 37 senkrecht und 32 senkrecht ergeben in dieser Reihenfolge die drei Lösungswörter!



Magisches Quadrat:

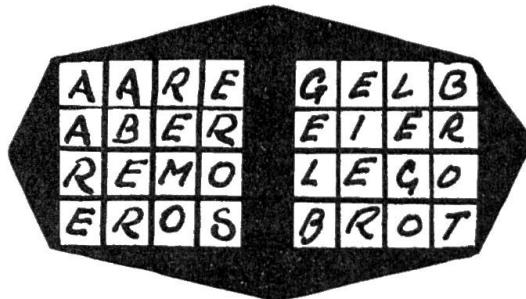
1. dort kann man heuen
2. Hügelzug nordwestlich von Winterthur an der Töss
3. Man muss das Falsche von E..... unterscheiden lernen (ch = 1 Buchstabe)
4. der unsterbliche Teil des Menschen
5.-Citro ist ein erfrischendes Getränk

Lösung des Zahlenrätsels Nr. 17 vom 1. Sept. 1971: Wolfenschiessen!

1	O	S	T	W	A	N	D	
2	S	C	H	O	E	N	F	
3	B	A	U	L	A	N	G	
4	N	I	D	F	U	R	N	
5	K	L	A	E	G	E	R	
6	B	E	I	N	W	I	L	
7	F	E	N	S	T	E	R	
8	B	U	E	C	H	E	R	
9	B	A	C	H	T	E	L	
10	K	L	E	I	D	E	R	
11	F	R	I	E	R	E	N	
12	B	U	E	S	S	E	N	
13	K	U	E	S	S	E	N	
14	F	L	I	E	G	E	N	
15	L	A	E	N	D	E	R	

Lösungen haben eingesandt: Albert Aeschbacher, Ulmisberg bei Gasel; Walter Beutler, Zwieselberg; Ursula Bolliger, Aarau; Anna Demuth, Regensberg; Ruth Fehlmann, Bern; Elly Frey, Arbon; Karli Fricker, nicht Odermatt; Walter Gärtnert, CSSR; Fritz Grünig, Burgistein; Ernst Hiltbrand, Thun; Hans Jöhr, Zürich; Jean Kast-Grob, Degersheim; Elisabeth Keller, Schönenberg/ZH; Emma Leutenegger, St. Gallen; Margrit Lüthi, Krattigen; Annemarie Mächler, Siebnen; Klara Marti, St. Gallen; Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; Walter Müller, Zürich; Jakob Niederer, Lutzenberg; Heinrich Rohrer, Turbenthal; Liseli Röthlisberger, Wabern; Hans Schmid, Goldach; Hilde Schumacher, Bern; Samuel Schumacher, Langrickenbach; Greti Sommer, Oberburg; Rudolf Schürch, Zürich; Amalie Staub, Oberrieden; Niklaus Tödtli, Altstätten; Alice Walde, Maschwanden; Liliane Wellauer, Solothurn; Hans Wiesendanger, Reinach/AG.

Lösung der Magischen Quadrate:



Nachträglich eingegangene Lösungen zu Rätsel Nr. 15/16 vom 1. August 1971: Greti Sommer, Oberburg; Heinrich Rohrer, Turbenthal.

Abendunterhaltung des Gehörlosen-Sportvereins Zürich

Wie jedes Jahr werden viele Freunde und Gönner unseres Sportvereins sich am Samstag, 16. Oktober, 20.00 Uhr, in der «Mühlehalde» bei unserer Abendunterhaltung treffen. Unser Regisseur, Claus Notter, hat wieder einige Theaterstücke vorbereitet, welche die Lachmuskel in Bewegung bringen werden. Unser «Spassvogel» ist diesmal mit einem Bart zu bewundern! Zu bewundern ist natürlich auch unsere grosse Tombola mit den grossen Gewinnen, wie: Minivelo, Uhren, Fruchtkörbe, Fotoapparate usw. Ganz grosse Klasse wird auch unser Tanzorchester sein, nämlich die Tanzband «Joe-Marvin-Quintett» (5 Musiker). Das Tanzbein wird ausgiebig bis um 5 Uhr morgens geschwungen. Wieder wird dann ein Spezialtram bereitstehen, um die vergnügte Gesellschaft in den Hauptbahnhof zu transportieren. Wir heissen alle befreundeten Gehörlosen herzlich willkommen am 16. Oktober! Bitte nicht vergessen: Bringt gute Laune mit! Wir möchten die Sportfreunde auf das vor der Abendunterhaltung stattfindende Fussballtreffen unserer Zürcher Mannschaft gegen unsere «Erzrivalen» aus Bern aufmerksam machen. Das Spiel wird auf dem Sportplatz «Neudorf» in Zürich-Oerlikon beim Hallenstadion ausgetragen und beginnt schon um 12.30 Uhr nachmittags. Mit diesem Match sollen traditionelle Freundschaft, Sportgeist und Fairness gepflegt werden.

Zürich. Gehörlosen-Sportverein. Samstag, den 16. Oktober, 12.30 Uhr: Fussballspiel Gehörlose Zürich—Gehörlose Bern auf dem Sportplatz «Neudorf» Zürich-Oerlikon beim Hallenstadion (Tram 7, 11, 14 bis Oerlikon).

Einladung zum Schützenwettkampf

Samstag nachmittag, 9. Oktober, im Schützenhaus Zürich-Albisgütli. Distanz: 300 m. Schiesszeit: 14.00 bis 18.00 Uhr.

Vom Hauptbahnhof Tram Nr. 13 bis Endstation Albisgütli. Zum Bezug des Standblattes Lizenzausweis SGSV vorweisen. 2mal 10 Schüsse und 5 Probeschüsse. Einsatz: Fr. 10.— und für Probeschüsse Fr. 1.—. Nachmeldegebühr Fr. 2.—. Munition separat. Nach Feuereinstellung eine Stunde Beisammensein im Restaurant des Schützenhauses mit Preisverteilung. Sitzung: Jahresprogramm 1972. Vorbereitung für die Europameisterschaft in Helsinki. Verschiedenes. Anmeldungen für den Schützenwettkampf sind zu richten an W. Homberger, Glattalstrasse 204, 8153 Rümlang.

Preisjassen des Gehörlosen-Sport-Clubs Basel

Am Samstag, dem 23. Oktober, punkt 14.00 Uhr, findet im Restaurant «Hirzbrunnen» beim Badischen Bahnhof Basel ein Preisjassen des Gehörlosen-Sport-Clubs Basel statt. Schöne Preise sind zu gewinnen. Wer Interesse hat, am Preisjassen mitzumachen, ist gebeten, die Anmeldung bis 11. Oktober 1971 an den Präsidenten Fritz Lüscher, Laufenerstrasse 10/1, 4058 Basel, zu richten.

Nach der Anmeldung wird das Programm und das Reglement zugestellt.

Wir hoffen auf ein zahlreiches Mitmachen. Zuschauer sind herzlich willkommen! Der Vorstand

Voranzeige

10 Jahre Gehörlosen-Sport-Club Basel

Am Samstag, dem 13. November, feiert der Gehörlosen-Sport-Club Basel das zehnjährige Bestehen. Grosse Abendunterhaltung, Theater, Tanz und Tombola. Reserviert Euch dieses Datum; wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Gehörlosen-Sport-Club Basel

Kahlköpfe — neue Mode in den USA?

Ueberall in Industrie und Handel sind Marktforscher tätig. Sie müssen herausfinden, welche neuen Artikel die Leute gerne kaufen werden. Amerikanische Marktforscher glauben voraussehen zu können, dass die Langhaarmode den jungen Männern bald einmal zu langweilig wird. Das Gegenteil werde dann Mode sein, nämlich kurzgeschnittene Haare. Kahlköpfe anstatt Löwenmähnen! — Das wäre natürlich günstig für die Fabrikanten von Haarschneidemaschinen für den Hausgebrauch. Ihre Werbefachleute bereiten schon eine Aktion vor. Der Reklamespruch wird heissen: «Ihr Kopf blank wie eine Weltraumkapsel durch Mach-es-selbst!»

Total ausverkaufte Velo-Verkaufsläden

In diesem Frühjahr waren manche Velo-Verkaufsläden Toronto total ausverkauft. Die Leute hatten entdeckt, dass es mit dem Velo keine Parkprobleme gibt. Sie hatten bemerkt, dass man zu manchen Tageszeiten auf zwei Rädern rascher ans Ziel gelangt als auf vier Rädern. Und sie hatten weiter bemerkt, dass Velofahren erst noch gut für die Gesundheit ist! — Das Beispiel von Toronto war ansteckend. Kürzlich wurden in der Hauptstadt Ottawa 50 Kilometer neue Velowegen eröffnet. — 1964 importierte Kanada für knapp acht Millionen Franken Fahrräder. Heute werden jährlich rund 40 Millionen Franken zur Finanzierung des Veloimportes gebraucht.

Der Verwalter denkt: Eigentlich geht es alle an...

Fürsorgeverein für die Gehörlosen des Kantons Solothurn

Liebe Freunde,

im November des letzten Jahres haben wir den Verleger der «Gehörlosen-Zeitung» gebeten, allen Gehörlosen des Kantons Solothurn eine Probenummer zuzustellen. Herr Ernst Wenger von der Buchdruckerei Fischer in Münsingen hat diese Aktion in freundlicher Weise unterstützt, und er hat seither allen Gehörlosen oder ihren Angehörigen mehrere Probenummern zukommen lassen. Unsere Erkundigungen haben ergeben, dass viele Gehörlose die Zeitung bis jetzt noch nicht abonniert haben, d. h., dass das Abonnement bis jetzt von vielen noch nicht bezahlt worden ist.

In der letzten Nummer (Nr. 18 vom 15. 9. 71) schreibt Herr Wenger auf Seite 264, dass er wegen der vielen unbezahlten Abonnemente sogar in Geldnot geraten sei. Wir möchten Herrn Ernst Wenger und dem Redaktor, Herrn Alfred Roth, welche sich unermüdlich für die «Gehörlosen-Zeitung» einsetzen und dafür sehr viel Zeit verwenden, helfen. Wenn die Zeitung nicht mehr erscheinen kann, weil das Abonnement nicht bezahlt wird, geht die beste «Gehörlosen-Zeitung» im deutschen Sprachgebiet verloren. Wir hätten auch keine Möglichkeit mehr, in dieser Zeitung allgemeine Mitteilungen zu machen. Deshalb bitten wir alle Gehörlosen, welche das Abonnement noch nicht bezahlt haben, den Einzahlungsschein auszufüllen und gleich auf der Post zu bezahlen. Das Jahresabonnement kostet Fr. 13.— Wenn jemand von Ihnen diesen Betrag nicht bezahlen kann, sind wir gerne bereit, einen Teil davon zu übernehmen. Melden Sie das bitte direkt dem Verlag, welcher uns solche Adressen zustellen wird.

Weil wir jedes Jahr mehrere Anlässe und Kurse zu organisieren haben, können wir sehr viel Zeit und Geld sparen, wenn wir nicht immer an alle ein Rundschreiben schicken müssen. Wir werden in Zukunft alle Anlässe und Kurse nur noch in der «Gehörlosen-Zeitung» mitteilen. Es ist für uns auch darum sehr wichtig, dass alle Gehörlosen des Kantons Solothurn die Zeitung abonniert haben.

Beachten Sie bitte in der heutigen Nummer die Volkshochschulkurse für die Gehörlosen in Solothurn. Die Kurse können nur bei genügender Beteiligung stattfinden und die Anmeldungen dafür sind bis am 5. Oktober an die neue Vizepräsidentin, Frau Prof. G. Lauener, zu richten (Talon). Wir suchen noch immer einen Spezialitätenkoch!

Die Adventsfeier findet am 28. November im gleichen Rahmen statt wie das letzte Jahr, und zwar wieder den ganzen Tag in Solothurn. Wir sind auf der Suche nach einer Klubstube in Olten für die Gehörlosen im unteren Kantonsteil und werden das nächste Jahr unseren Adventssonntag dort

Kurse 1971/1972 in Solothurn

1. Kurs: Wir Frauen lernen uns pflegen und verschönern. Unter der Leitung von Frau Kiener, dipl. Kosmetikerin, im Salon Juvena. 2·Abende: Freitag, 8. und 15. Oktober, je 20.00 bis 21.30 Uhr.

2. Kurs: Wer hat Lust, Körbe zu basteln? Unter der Leitung von Herrn Viktor Kaufmann, Bezirkslehrer, Biberist. 4 Abende: Freitag, 22. und 29. Oktober sowie 5. und 12. November, je 19.45 bis 21.45 Uhr.

3. Kurs: «Kerzenschmücken» auf Weihnachten, unter der Leitung von Herrn Viktor Kaufmann, Biberist. 2 Abende: Freitag, 19. und 26. November, je 19.45 bis 21.45 Uhr.

1972

4. Kurs: Zeichnungskurs, unter der Leitung von Frau Sieber, Langendorf. 6 Abende: Dienstag, 4., 11., 18. und 25. Januar sowie 1. und 8. Februar, je 19.30 bis 21.15 Uhr.

5. Kurs: Lederarbeiten oder Stoffdruck, unter der Leitung von Herrn Viktor Kaufmann, Biberist. 6 Abende: Freitag, 7., 14., 21. und 28. Januar sowie 4. und 11. Februar, je 19.45 bis 21.45 Uhr.

Alle diese Kurse finden in unserer Klubstube, Nic-tumgasse, Solothurn, statt.

Notiert euch bereits den 28. November für unsere Adventsfeier.
Der Vorstand

feiern und hoffentlich gleichzeitig auch die Klubstube einweihen.

Der Gehörlosenball soll wieder im «Roten Turm» in Solothurn stattfinden. Das geeignete Datum wird zusammen mit den Delegierten der Gehörlosen vom oberen und unteren Kantonsteil festgesetzt und in der «Gehörlosen-Zeitung» mitgeteilt.

Mit freundlichen Grüßen
der Vorstand

Hier abtrennen

Anmeldung für die Volkshochschulkurse

bis 5. Oktober 1971 an Frau Prof. Gertrud Launer, St.-Josefs-Gasse 14, 4500 Solothurn.

Name:

Vorname:

Adresse:

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Aargau. Sonntag, 10. Oktober (nicht wie angezeigt 3. Oktober), 14.15 Uhr: Reformierter Gottesdienst in Aarau, Ref. Kirchgemeindehaus, Jurastrasse. Anschliessend Imbiss.

Affoltern a. A. Gottesdienst fällt aus am 24. Oktober.

Basel-Stadt. Sonntag, 3. Oktober, 14.15 Uhr: Predigt in der Gemeindestube, Hauptstrasse 5, Pratteln. Anschliessend Zvieri.

Basel-Stadt. Sonntag, 10. Oktober, 9 Uhr: Predigt in der Katharinenkapelle des Münsters.

Bern. An der Bettags-Zusammenkunft blieben zurück: eine Sonnenbrille, eine Krawattennadel. Sich melden Postgasse 56. — Mittwoch, 20. Oktober, 20.00 Uhr an der Postgasse 56: Ausspracheabend über die Nationalratswahlen mit Nationalrat Dr. Fred Rubi. Alle Wählerinnen und Wähler sind herzlich willkommen.

Glarus. Gottesdienst: 10. Oktober, 14.30 Uhr, im Unterrichtssaal in Glarus. Predigt Pfr. V. Brunner.

Horgen. 14.30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche am 31. Oktober.

Langnau. Sonntag, 10. Oktober, 14.00 Uhr, in der Kirche: Abendmahls-Gottesdienst zum Erntedank. Farbfilm «Die kleinen Robinsone». Imbiss in der Konditorei Hofer.

Luzern. Gehörlosenverein Innerschweiz. Sonntag, 17. Oktober, vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst im Klublokal Maihof. Nach dem Gottesdienst turnen. 14.00 Uhr: Interessanter Filmnachmittag im Klublokal Maihof. Hochw. Herr Pater Brem und Herr Paul von Moos zeigen selbtgedrehte Filme über die letzten Ferientage in Spanien (Mallorca). — Voranzeige: Die nächste Generalversammlung findet Sonntag, den 21. November, im Hotel «Bernerhof» in Luzern statt. Wir bitten Sie, das Datum vorzumerken.

Regensberg: 9.30 Uhr: Gottesdienst im Hirzelheim am 10. Oktober.

Riehen. Taubstummen- und Sprachheilschule. Voranzeige: Samstag, 13. November (ab 16.00 Uhr), und Sonntag, 14. November (bis 15.00 Uhr) finden ein ökumenischer Gottesdienst und eine schöne Abendunterhaltung in Verbindung mit dem Ehemaligentag der Taubstummenschule Riehen statt. Bitte, reservieren Sie diese Tage! Programm mit Anmelde-Talon folgt Ende Oktober.

Das Organisations-Komitee

Rüti. 14.30 Uhr: Gottesdienst am 3. Oktober.

Schaffhausen. Gehörlosenverein. Samstag, 9. Oktober, 14.00 Uhr: Besammlung am SBB-Bahnhof zum fröhlichen Herbstbummel ins Randengebiet nach Hemmenthal. Dort allerlei Kurzweil mit hörenden Gehörlosen-Freunden. Natürlich gibt's auch bei schönem Wetter Zervelatbraten am Spiess. Kommt recht zahlreich zu diesem Anlass. — Bei Regenwetter freiwilliger Besuch des Vortrags von Herrn Hintermann. (Siehe unter Winterthur-Anzeige in der «GZ» Nr. 18). Frohes Beisammensein und viel Vergnügt wünscht Ihnen: Der Vorstand. **Vor anzeige:** Bunter Familien-Nachmittag am 21. November.

Solothurn. Samstag, 9. Oktober, 17.00 Uhr: Predigt für Katholiken und Reformierte, in der Klubstube an der Nictumgasse.

Thun. Gehörlosenverein. Aufpassen! Die auf den 3. Oktober angesetzte Monatssitzung findet nicht statt. Sie wurde auf den 7. November verschoben wegen Predigtplan. Am 1. November wird neue Anzeige in der «GZ» erscheinen. **Der Vorstand**

Thun. Sonntag, 3. Oktober, 14.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus an der Frutigstrasse: 1. Mit Familie Tschanz nach Kanada (Farbdias unseres Gastgebers). 2. Zvieri. 3. (zirka 16.00 Uhr) Gottesdienst (Predigt Pfarrer Pfister). Programmumstellung nötig wegen Bataillonstag in Spiez.

Winterthur. Gehörlosenverein. Samstag, 9. Oktober, im Hotel «Volkshaus», Meissenstrasse, Zimmer Nr. 44 Vortrag von Herrn Hintermann «Man kennt nur die Dinge, die man gezähmt hat». Unser Ehrenmitglied hofft, recht viele Gehörlose begrüssen zu können. **Der Vorstand**

Zürich-Oerlikon. 14.30 Uhr: Gottesdienst in der Gehörlosenkirche in Oerlikon am 10. Oktober (ganzer Kanton). Imbiss.

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Sonntag, den 17. Oktober: Herbstbummel bei schönem Wetter nach Stäfner Türli—Mühleholzli—Wanne—Stäfa. Besammlung 13.30 Uhr bei der Bus-Haltestelle Männedorf-Aufdorf. Bei regnerischem Wetter Zusammenkunft um 14.00 Uhr im Restaurant «Bahnhof-Post» Männedorf. Kommt alle zu dieser Veranstaltung! Auf Wiedersehen! **E. Weber**

Zürich: 55 Jahre Gehörlosen-Sportverein Zürich. Abendunterhaltung: Samstag, 16. Oktober, 20.00 Uhr, in der «Mühlehalde» (Tram 13 ab Hauptbahnhof bis Zwielpunkt). Orchester: Tanzband «Joe-Marvin-Quintett). Theater. Grosse Tombola. Tanz bis 05.00 Uhr.